

F. H. 1960/61



IN MEMORIAM

DIREKTOR

**DR. MARIA BÖHM**

Am 2. Februar 1961 gab uns die schwarze Trauerfahne Gewißheit über die erschütternde Nachricht, daß unsere liebe Frau Direktor Dr. Maria Böhm für immer von uns gegangen war. Diese Tatsache löste bei allen, bei der Schulbehörde, bei den Eltern und bei ihren vielen Freunden und Bekannten größte Überraschung und tiefste Bestürzung aus. Bis wenige Tage vorher war Frau Dr. Böhm scheinbar völlig gesund, rüstig und schaffensfreudig, voll von neuen Plänen für die Schule. Noch am 18. 1. wollte sie den Grundkauf für den Neubau der Körnerschule im Ministerium in Wien endgültig bereinigen, doch unmittelbar vor der Abreise erlitt sie einen schweren Gehirnschlag und sank bewußtlos zusammen. Sie erholte sich zwar wieder für einige Tage, erkannte die Schwere ihrer Krankheit, aber nach einem neuerlichen Anfall entschlief sie, wohl vorbereitet, im Frieden des Herrn. Der ernst feierliche Begräbnisgottesdienst im Neuen Dom, die würdigen Beisetzungsfeierlichkeiten auf dem St. Barbara-Friedhof in Linz, an denen die Spitzen der Schulbehörde und eine fast unüberschaubare Menschenmenge teilnahmen, gaben nochmals beredtes Zeugnis für die große Beliebtheit unserer sehr geschätzten Frau Direktor. Ein Berg von Blumen bedeckte ihren Grabhügel.

Es ist ein schwerer Liebesdienst, einer toten Kollegin Gedenkworte zu widmen, umso schwerer, wenn man durch eine so lange Zeit, fast an die 30 Jahre, an derselben Anstalt in voller Harmonie an der Erziehung und Bildung junger Menschen mit ihr zusammenarbeiten konnte. Frau Direktor Dr. Maria Böhm wurde am 4. 3. 1903 in Wien als Kind eines Schneidermeisters geboren, absolvierte vorerst mit ausgezeichnetem Erfolg die Lehrerbildungsanstalt, doch konnte sie in der Zeit der Arbeitslosigkeit nach dem 1. Weltkrieg keine Anstellung als

F. H. 1960/61  
Biologisches Museum  
Friedhof St. Barbara

1960/61

Lehrerin finden und so widmete sie sich der Erzieherstätigkeit. Während dieser Zeit bereitete sie sich auf die Lehrbefähigungsprüfung für Mittelschulen aus Naturgeschichte, Mathematik und Naturlehre vor. Sie promovierte zum Doktor der Philosophie. Da das Einkommen der Eltern nicht ausreichte, mußte sie sich das Studium teilweise selbst verdienen. Nur ihrem Fleiß, ihrer übergroßen Energie und Ausdauer verdankte sie es, daß sie dieses hohe Ziel erreichen konnte. 1931 im Frühjahr kam sie als Probelehrerin nach Linz an unsere Schule und schon im Herbst des gleichen Jahres wurde sie als Hilfslehrerin an den damaligen Städtischen Mädchenmittelschulen, unserem nunmehrigen Bundesrealgymnasium für Mädchen und der Frauenoberschule Linz, Körnerstraße angestellt. 1933 ernannte sie der Magistrat Linz zur definitiven Lehrerin unserer Anstalt. In den Ferien dieses Jahres traf sie ein unerwartet harter Schlag. Ihr überaus geliebter Vater starb während eines kurzen Sommerfrischeaufenthaltes plötzlich an Angina pectoris. Nun nahm Dr. Maria Böhm sich in rührender Weise ihrer Mutter an und gab durch alle Jahre bis zu ihrem Tode das beste Beispiel von aufopfernder Kindesliebe. 1938 wurde sie des Dienstes entlassen, später nach Wels versetzt, wo sie bis 1945 Unterricht an der Staatl. Oberschule für Mädchen erteilte. Nach dem 2. Weltkrieg konnte sie sich wieder mit großer Hingabe und Freude ihrem Beruf an unserer Anstalt widmen. Ihre außerschulische Betätigung im Jugendrotkreuz, in den verschiedenen Ferienaktionen, in der Schwedenaktion und ihre tätige, kraftvolle Mithilfe für arme Schülerinnen auf dem Lande in dieser schweren Nachkriegszeit sind unvergessen. Hier konnte sie ihre tiefe, aus religiöser Überzeugung strömende soziale Einstellung voll zur Entfaltung bringen.

Am 1. März 1959 hat sie der Herr Bundespräsident zum Direktor des I. Bundes-Realgymnasiums für Mädchen und der Frauenoberschule Linz, Körnerstraße ernannt. Ein Jahr und 11 Monate nur konnte sie mit Hingabe und schonungslosem Einsatz aller ihrer geistigen und physischen Kräfte bis zum Letzten die Geschicke unserer Schule leiten. In dieser Zeit konnten das Konferenzzimmer, das Sekretariat, die Direktionskanzlei und das Bad im Turnsaal neu eingerichtet werden. Freilich, viele andere Probleme, vor allem der Kauf des Baugrundes, der Ausbau der Körnerschule, ihr Lieblingsgedanke, konnten in dieser kurzen Zeit nicht verwirklicht werden.

Ihr Leben ist gekennzeichnet durch große Lebensfreude und Lebensbejahung, verbunden mit einer seltenen Gottinnigkeit und tiefster religiöser Überzeugung. In Dankbarkeit gedenken wir Lehrer ihres hinreißenden Vorbilds und Beispiels, in tiefer Dankbarkeit werden sich auch die vielen Schülerinnen und nicht zuletzt deren Eltern der ausgezeichneten, lebensnahen und opferbereiten Lehrerin und Erzieherin erinnern. Möge Gott es ihr vergelten, an den sie so felsenfest geglaubt und der ihre letzte Lebenserfüllung war.

Oberstudienrat Prof. Franz Steiner  
prov. Leiter

61/62

I 90594/72

/c